



Passionsandacht – 15. März 2017

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

19.00 Uhr: Passionsandacht

- o Begrüßung

♫ Eingangslied ↘



1. Nun ge - hö - ren uns - re
der in bit - tern To - des -



Her - zen ganz dem Mann von Gol-ga - tha,
schmer-zen das Ge - heim-nis Got-tes sah,



das Ge - heim-nis des Ge - rich-tes ü - ber



al - ler Men-schen Schuld, das Ge -



heim-nis neu - en Lich - tes aus des



Va - ters ew - ger Huld.

2. Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha, / tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, / als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, / als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.
3. Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, / ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, / dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor / und, die sonst des Todes Kinder, / führt zum Leben er empor.
4. Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha, / die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja! / Ja, wir danken deine Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu; / ja, wir dienen dir von Herzen; ja, du machst einst alles neu.

Text: Friedrich von Bodelschwingh
Melodie: Richard Lörcher

- o Wochenpsalm ELKG 611
- o Lesung: Matthäus 26, 47-68
Jesu Gefangennahme und das Verhör vor Kaiphas

- Glaubensbekenntnis:
Erklärung zum 2. Glaubensartikel

➔ unten

♫ Lied ELKG 59, 1-4

- o **Choral aus der Matthäuspassion**
(ELKG 60, 1)
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, / dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? / Was ist die Schuld, in was für Missetaten bist du geraten?

- o Betrachtung zum Choral

- o **Choral aus der Matthäuspassion**

♫ Lied ELKG 60, 2-4

- o Gebet

- o Vaterunser

- o Segen

♫ Ausgangslied ELKG 67, 2+3

♫ Ausgangsmusik

Die Erklärung zum 2. Glaubensartikel

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.“

Passionsandacht, 15. 03. 2017

o Choral aus der Matthäuspassion

(ELKG 60, 1)

*Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, / dass
man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? / Was ist
die Schuld, in was für Missetaten bist du geraten?*

Ihr Lieben,

diese Fragen mag man sich zu Recht fragen: Warum? Was hat er verbrochen, dass man ihn zum Tode verurteilt hat?

Diese alle entscheidende Frage: Warum? Was ist die Schuld? Wer ist schuld daran? – diese Ursachenforschung stellt Joh. Seb. Bach mit dem eben gehörten Choralvers ganz an den Anfang seiner Matthäuspassion: **„Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?“** Womit hast du diesen Leidensweg hin zum Kreuz das verdient, dieses scharfe Todesurteil?

Ja, wir kennen solche Fragen zur Genüge. Es sind die ganz besonders schweren Zeiten im Leben, die tiefen Einbrüche, die großen Schmerzen, das vermeintliche Unrecht, das man erleidet – und dann kommen sie, die Ursachenfragen: Warum? Womit hab ich das verdient? Wer trägt die Schuld daran?

Die eigentliche Passionsgeschichte im Matthäusevangelium beginnt mit der 3. und letzten Leidensankündigung von Jesus: **„Der Menschensohn wird überantwortet werden, dass er gekreuzigt werde.“**

Mit genau diesen Worten beginnt auch die Erzählung in der Matthäuspassion von Joh. Seb. Bach. Und gleich daran anschließend komponiert Joh. Seb. Bach die Ursachenforschung, diese Warum-Frage ...

... damit dem Zuhörer während der ganzen Matthäuspassion nicht aus dem Sinn kommt, dass alles, was da geschieht sehr viel mit seinem eigenen Leben zu tun hat. Die Frage: *„Warum?“* bekommt zur Antwort: *„Darum!“* – *„Deinetwegen!“*

„Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen?“
So fragt fragt und singt auch der Liederdichter Johann Heermann. „Ach meine Sünden haben dich geschlagen; ach mein Herr Jesu, ich hab dies verschuldet, was du erduldet.“

Kann das denn wahr sein? Darf so etwas denn wahr sein? – Da klingt doch ein riesengroßes Unrecht an. Da muss einer aushalten und büßen, da muss jemand Qualen ertragen und schmerzvoll in den Tod gehen, obwohl er nicht die geringste Schuld auf sich geladen hat.

Dieses Urteil ist ein Empörendes, ein vollkommen Ungerechtes, in dieser Form durch nichts, aber auch durch gar nichts zu rechtfertigen.

Ja, Empörung müsste sich erheben, denn dieses Urteil verschont den Schuldigen und trifft in aller Härte einen Unschuldigen. Dieses Urteil offenbart die ganze Widersprüchlichkeit des Karfreitagsgeschehens.

„Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.“

„Herzliebster Jesu“ – ja, so redet und so singt ein Mensch, der die Warum-Frage im Blick auf den Gekreuzigten für sich beantwortet hat. Das Herz dieses Menschen schlägt in Liebe für den Gekreuzigten. „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen ...?“

Und die Worte danach schwanken hin und her, einerseits die Unfassbarkeit der Ereignisse auf Golgatha, und andererseits eine tief empfundene Dankbarkeit für das, was der unschuldige Herr auf sich genommen hat, um sündige Knechte zu erlösen.

„Herzliebster Jesu ...“ Wer diesen Vers singt, der stellt sich damit direkt und unmittelbar unter das Kreuz von Jesus. Seine Augen schauen nach oben, und was sie sehen, das ruft Fragen, schwere Fragen hervor - angesichts von schwerem Leiden und Sterben. – Die Warum-Frage kann zuweilen eine der schwersten Fragen sein, weil sie so selten eine Antwort bekommt.

In seiner Matthäuspassion weicht Joh. Seb. Bach dieser Frage von Anfang an nicht aus. Sie darf und soll sofort gestellt werden. Damit von Anfang an klar ist: Hier leidet der gute Hirte für die Schafe, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Es gibt die Vergebung von Sünden um dessentwillen, der am Kreuz stirbt.

Das ist die Antwort auf die Frage nach der Ursache für das Kreuz, Antwort auf die Frage nach dem Warum. „Meinetwegen und deinetwegen!“ Amen.